



KALK KONKRET

Zeitung der Deutschen
Kommunistischen Partei
im Stadtbezirk 8 (Kalk)



EXTRAUSGABE

Extraausgabe

Juli 2013

Schon wieder rechter Aufmarsch! „Pro Köln“ plant Hetzkundgebung an Kalk-Kapelle

KALK. Zum dritten Mal will die selbsternannte „Bürgerbewegung pro Köln“ gegen das „Autonome Zentrum“ (AZ) in der Wiersbergstraße demonstrieren. Sie kündigt eine Kundgebung am Samstag, den 27. Juli, an. Die rassistische Rechtsaußen-Truppe hofft, aus der aktuellen Debatte um die künftige Nutzung der ehemaligen KHD-Werkkantine politisches Kapital zu schlagen. Sie fordert die sofortige Räumung des Gebäudes, mittlerweile ein beliebtes und von tausenden Menschen besuchtes Kulturzentrum, von „linken Gesetzesbrechern“.

Vorwurf: Bandenmäßiger Betrug

Dabei hätten die Biedermänner der extrem rechten Gruppierung derzeit Grund genug, in Scham zu versinken. Erst kürzlich hatte das Kölner Landgericht Anklage gegen vier Ratsmitglieder von „Pro Köln“ erhoben. Ihnen wird gewerbsmäßiger und bandenmäßiger Betrug vorgeworfen. Unter den Angeklagten sind auch der Kalker „Pro Köln“-Bezirksvertreter Markus Wiener und seine Lebensgefährtin Judith Wolter. Die Staatsanwaltschaft wirft den „Pro Köln“-Aktivisten vor, die Stadt Köln - und damit alle Einwohner Kölns - bei der Abrechnung von Sitzungsgeldern und Fahrtkosten betrogen zu haben. Allein für das Jahr 2011 hatte „Pro Köln“ weit mehr als 200 Belege für Fraktionssitzungen eingereicht.

Rechnet man dabei die Schulferien ab und geht davon aus, dass Fraktionssitzungen nicht an Sonntagen stattfinden, hätten die extremen Rechten im Durchschnitt jeden Werktag (!) eine Fraktionssitzung abgehalten. Hinzu kamen weitere 274 interne Arbeitskreissitzungen. 22 Prozent der vom Januar bis November 2011 von der Stadt ausgezahlten Sitzungsgelder, rund 95 000 Euro, wurden so alleine an die „Pro Köln“-Fraktion gezahlt. Die Stadtverwaltung geht von einem Gesamtschaden in Höhe von mehreren zehntausend Euro aus. Die Staatsanwaltschaft wirft den „Pro Köln“-Funktionären Betrug in mehr als 350 Fällen vor. Die meisten davon werden Stadtrat Jörg Uckermann angelastet. Der frühere CDU-Mann saß im vergangenen Jahr länger als einen Monat in Untersuchungshaft. Sollte es zu einer Verurteilung kommen - die Mindeststrafe für bandenmäßigen Betrug beträgt ein halbes Jahr Gefängnis - will die Stadtverwaltung die zu Unrecht gezahlten Beträge zurückfordern.

Rechte Hetze zurückweisen

Unabhängig, wie man im Einzelnen zu der Auseinandersetzung um das AZ steht: Die DKP Kalk findet, dass „Pro Köln“ allein schon wegen des Gebahrens einiger Funktionäre jegliche politische Legitimation verloren hat. „Pro Köln“ macht eine Politik gegen die Interessen der Menschen in Kalk. Das weit-

gehend friedliche Zusammenleben im „bunten“ Stadtteil ist ihnen ein Dorn im Auge. Sie säen Hass und wollen einen Keil zwischen die Menschen treiben - mal mit rassistischer Hetze gegen Muslime oder Roma, mal mit einer Kampagne gegen das AZ. Diesen Versuch gilt es zurückzuweisen. Die DKP geht davon aus, dass die extreme rechte Kundgebung am 27. Juli auf vehementen, auch spontanen Widerspruch der Kalkerinnen und Kalker stoßen wird. Über angemeldete antifaschistische Protestaktionen war bei Redaktionsschluss noch nichts bekannt. Wir rufen alle Menschen im Veedel auf, sich an den Protesten gegen „Pro Köln“ zu beteiligen. **Kalk hat keinen Platz für rechte Hetze!**

**Rechte Hetze
stoppen!**

Köln-Kalk
Pro Köln

DKP
Deutsche Kommunistische Partei

Widerständiges Kalk



Erfolg gegen „Pro Köln“: Im November 2011 war die Kalker Hauptstraße dicht.

KALK. So kann es auch gehen. Die Kalkerinnen und Kalker sind pfiffig: Als im November 2011 die Polizei „Pro Köln“ erstmals zum „Autonomen Zentrum“ demonstrieren lassen wollte, halfen sich die Menschen kurzerhand selbst. Als die extrem Rechten vom Polizeipräsidenten aus in Richtung Wiersbergstraße aufbrachen, war plötzlich die Hauptstraße dicht. Jung und alt, Antifa-Aktivisten, Linke, Kommunisten und „normale“ Bürgerinnen waren an den Polizeiabsperrungen vorbei auf die Route der Ultrarechten gelangt. Wegen der friedlichen, aber entschlossenen Blockaden war für die „Pro Köln“-An-

hänger nach wenigen Metern Schluss. Nach stundenlangem Stillstand traten sie unverrichteter Dinge den Rückzug an. Eine grandiose Niederlage! Was zeigt uns das? Antifaschistischer Widerstand kann Erfolg haben: Kreativ, bunt und gemeinsam!

Erst im zweiten Anlauf im Januar 2012 konnte „Pro Köln“ dann - wieder begleitet von starken Protesten - ihre Demonstration bis in die Wiersbergstraße durchführen. Möglich gemacht hat dies ein massives Polizeiaufgebot, Absperren großer Teile Kalks und Schikane („Platzverweise“) gegen die Bevölkerung inklusive.

DKP in Kalk Wir über uns

Die 1968 gegründete DKP steht in der Tradition der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), die Konrad Adenauer zwölf Jahre zuvor verbieten ließ. Das Scheitern der sozialistischen Versuche 1989 war auch für uns ein tiefer Einschnitt.

Die DKP hat heute in Ost und West mehrere tausend Mitglieder, in den letzten Jahren nimmt die Zahl der Neueintritte vor allem Jüngerer zu.

Ziel der DKP ist letztlich eine sozialistische Welt, in der Ausbeutung und Krieg abgeschafft sind. Wer sich gegen den Abbau demokratischer und sozialer Rechte und für eine friedliche Welt einsetzen will, findet seine Mitstreiter in der DKP.

DKP Köln

In Köln ist die DKP in fünf Parteigruppen organisiert und in allen Stadtbezirken präsent. Unsere Mitglieder wirken in den Gewerkschaften, der Friedensbewegung, Antifa-Initiativen und sozialen Bewegungen mit. Besonders eng arbeiten wir mit der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) zusammen.

DKP in Kalk

Im ehemals stark industrialisierten Kalk hat die kommunistische Bewegung eine lange Tradition. Lange galt der Stadtteil als Hochburg der KPD und später der DKP. Und auch hier wollen wir wieder stärker werden. Seit September 2010 geben wir mit der „Kalk Konkret“ wieder eine eigene Zeitung heraus.

Wir freuen uns über neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter. - nur gemeinsam sind wir starken. Wir treffen uns regelmäßig - Gäste und Interessierte sind willkommen! Bitte aktuelle Termine per E-Mail an kalk@dkp-koeln.de erfragen.



**UZ-Sozialistische
Wochenzeitung der DKP**

*Rote Fahnen
sieht man besser!*

Jetzt!

**4 Wochen kostenlos
probelesen**

Bitte schicken Sie mir die Wochenzeitung „Unsere Zeit“ für 4 Wochen kostenlos. Das Probeabo endet automatisch.

Name Vorname

Straße / Haus-Nr.

PLZ / Ort

Telefon E-Mail-Adresse

Sie erhalten die DKP-Zeitung UZ 4 Wochen kostenlos und unverbindlich. Das Abo endet automatisch.

Bestellung: CommPress Verlag GmbH • Hoffnungstraße 18 • 45127 Essen • Fax: 0201-24 86 484 • vertrieb@unsere-zeit.de

www.dkp-koeln.de